

Sorge um das soziale Klima

Erstmals haben sich soziale Einrichtungen gemeinsam zu Wort gemeldet.

SCHWARZACH Die Sorge um das soziale Klima im Land ist groß. Erstmals haben deshalb soziale Einrichtungen wie Dowas, Institut für Sozialdienste, die Kaplan Bonetti-Werke sowie das Vorarlberger Kinderdorf gemeinsam die Stimme für Benachteiligte erhoben, wie es der Geschäftsführer des Kinderdorfs, Christoph Hackspiel, formuliert.

Mindestsicherung

Besonders die von der neuen Bundesregierung angekündigte Deckelung der Mindestsicherung bereitet Kopfzerbrechen, weil es letztendlich wieder die Kinder treffe, denn finanzielle Engpässe würden immer zu Lasten der Kinder gehen und deren Chancen im Leben reduzieren. Aber: „Kinder müssten nicht arm sein, wenn es die Eltern nicht

wären“, heißt es in dem von allen unterfertigten Schreiben. Laut Referenzbudget der österreichischen



„Jedes fünfte Kind trägt die Armut seiner Eltern mit und voraussichtlich weiter.“

Christoph Hackspiel
GF Vorarlberger Kinderdorf

Schuldnerberatung 2017 kostet ein Kind je nach Situation und Alter zwischen 650 und 780 Euro mo-

natlich. Diese Summe beinhaltet alles, anteilige Wohnkosten, Ausstattung und Bekleidung. „Davon können Kinder, deren Eltern an der Armutsgrenze leben, nur träumen“, sagt Christoph Hackspiel.

Für ihre Bedürfnisse reiche das Geld oft nicht. Die derzeit gebräuchlichen Berechnungsgrundlagen für den Unterhalt von Kindern stammen aus dem Jahr 1964. „Leicht nachvollziehbar, dass diese nicht mehr zeitgemäß sind“, argumentieren die Sozialeinrichtungen. Mit Blick auf die Referenzbudgets der Schuldnerberatungen sei eine Neuberechnung der Kosten, die für Kinder kalkuliert werden müssen, dringend geboten.

Obwohl Österreich zu den reichsten Ländern der Welt gehöre, seien noch immer 18,3 Prozent der Bevöl-

kerung von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht. Über ihre Eltern sind demnach auch immer mehr Kinder betroffen: Laut Statistik Austria waren 2016 rund 312.000 Kinder und Jugendliche in Österreich armuts- oder ausgrenzungsgefährdet. „Das heißt, jedes fünfte Kind trägt die Armut seiner Eltern mit und voraussichtlich weiter“, warnt Christoph Hackspiel vor den verheerenden Auswirkungen dieser Entwicklung.

Vorarlberg habe sich anlässlich der Neugestaltung der bedarfsorientierten Mindestsicherung weiterhin zur Bekämpfung und Vermeidung von Armut und sozialer Ausgrenzung bekannt. Dies sei nicht gelungen, die beabsichtigte Dämpfung der Kosten bei der Mindestsicherung sei kurzfristig

und gehe vor allem zu Lasten von kinderreichen Familien und Alleinerziehenden. Menschen, die nicht mehr mithalten können, werden ausgegrenzt und abgehängt, befürchten die Unterzeichner.

Leistbare Kinderbetreuung

Begrüßt werden die Bemühungen der Landesregierung um eine leistbare Kinderbetreuung. Dies ermögliche Eltern, eine Erwerbsarbeit anzunehmen. Den Kindern öffne sie außerdem den Zugang zu Gleichaltrigen, zu Sprache und Bildung und zur gesellschaftlichen Teilhabe.

Als nächster dringender Schritt wird die leistbare Schülerbetreuung mit einer gesunden und kostengünstigen Mittagsverpflegung eingefordert. **VN-MM**